

Inhalt

1	Einleitung	9
2	Zugänge zu einer Empirie von Teamgesprächen in kindheitspädagogischen Handlungsfeldern	17
2.1	Was ist Kindheitspädagogik?	17
2.1.1	Kindheitspädagogik als Forschungsfeld	18
2.1.2	Kindheitspädagogik als Praxisfeld	21
2.1.3	Kindheitspädagogik als Professionsfeld	22
2.1.4	Exkurs: theoretische Reflexionen zur gesellschaftlichen Funktion und zum professionellen Aufgabenprofil der Sozialen Arbeit	26
2.1.5	Zusammenfassung	31
2.2	Gemeinsamkeiten und Unterschiede pädagogischer Handlungsfelder	34
2.2.1	Gegenstandstheoretische Bestimmungsversuche	34
2.2.2	Forschungsprogrammatische Überlegungen zu einer handlungsfeldvergleichenden Forschung	40
2.2.3	Empirische Handlungsfeldvergleiche	43
2.2.4	Zusammenfassung	46
2.3	Forschungsperspektiven auf Fallarbeit und Teamgespräche	46
2.3.1	Fallperspektivierungen in der Früh- und Sozialpädagogik	47
2.3.2	Gegenstandstheoretische Perspektiven auf Fallarbeit	50
2.3.3	Empirische Perspektiven auf Fallarbeit und Teamgespräche	53
2.3.4	Zusammenfassung	57
2.4	Konsequenzen für die eigene empirische Untersuchung	59
3	Methodologie und Methode	62
3.1	Forschungsprogramm	62
3.2	Die Dokumentarische Methode als Methodologie und Methode	64
3.3	Dokumentarische Organisationsforschung: Teamgespräche als polykontexturale Arrangements in organisationalen Strukturen	67
3.4	Gesprächsanalyse der Dokumentarischen Methode	71
3.4.1	Bedeutung und Form	72
3.4.2	Primäre und sekundäre Rahmen	73
3.5	Forschungspraktisches Vorgehen	76
3.5.1	Theoretisches Sampling	76
3.5.2	Feldzugang	78
3.5.3	Schritte der Analyse	79
3.5.4	Mehrdimensionale Kategorienbildung als Feldkonzeption	86

4	Teamsitzung der Krippe Regenbogen	89
4.1	Beschreibung des Teams und der Teamsitzung	89
4.2	Gestaltung des Verfahrens	91
4.2.1	Platzierung expliziter Erwartungen im Teamdiskurs	91
4.2.2	Paar-Referat zu „Ernährung in der Krippe“	103
4.2.3	Zusammenfassung	111
4.3	Verhältnisse zum Kind	112
4.3.1	Kinder als selbstgefährdende Körper	112
4.3.2	Kinder als unberechenbare Problemträger	118
4.3.3	Zusammenfassung	124
4.4	Verhältnisse zu den Eltern – Eltern als ebenbürtige Andere	125
4.5	Organisationale Verhältnisbestimmungen	128
5	Teamsitzung der Kindertagesstätte Landhaus	130
5.1	Beschreibung des Teams und der Teamsitzung	130
5.2	Gestaltung des Verfahrens	132
5.2.1	Arbeit am Beobachtungsbogen	132
5.2.2	Zusammenfassung	144
5.3	Verhältnisse zum Kind	145
5.3.1	Das Kind als Kompromisskind zwischen Norm und Defizit	145
5.3.2	Das Kind als Eigenschaftsträger und Entwicklungswesen	146
5.3.3	Das Kind als entpädagogisierter Fall, Fachkräfte als Interieur der Einrichtung	150
5.3.4	Zusammenfassung	154
5.4	Verhältnisse zu den Eltern	155
5.4.1	Mütter als kindliche Belastung und Frontlinie der Einrichtung	155
5.4.2	Zusammenfassung	161
5.5	Organisationale Verhältnisbestimmungen	162
6	Teamsitzung des Kinder- und Jugendtreffs Appelbox	164
6.1	Beschreibung des Teams und der Teamsitzung	164
6.2	Gestaltung des Verfahrens	166
6.2.1	Monatsplanung	166
6.2.2	Zusammenfassung	178
6.3	Verhältnisse zum Kind	179
6.3.1	Kinder als NutzerInnenkollektiv	179
6.3.2	Die Erwachsenen als Erste unter Anderen	181
6.3.3	Kinder mit eingegrenztem Akteursstatus	185
6.3.4	Zusammenfassung: Kinder als kollektiv Seiende mit eingegrenztem Akteursstatus	195

6.4	Verhältnisse zu den Eltern: Familien als Teil der Umwelt der Einrichtung	196
6.5	Organisationale Verhältnisbestimmungen: Die Kinder- und Jugendarbeit als marginalisierte Andere	200
7	Teamsitzung Frühe Hilfen, Team Kinderzeit	203
7.1	Beschreibung des Teams und der Teamsitzung	203
7.2	Gestaltung des Verfahrens	205
7.3	Zusammenfassung	215
7.4	Organisationale Verhältnisbestimmungen	216
7.4.1	„Berichtsstruktur“ – Arbeit mit dem, gegen und für das Jugendamt	217
7.4.2	Arbeit im Hybridgeflecht der Synchronzuständigkeit	226
7.4.3	Zusammenfassung	231
7.5	Verhältnisse zu Kind und Eltern	231
7.5.1	Frauen als Klientel – belastet, schlicht und (un-)bearbeitbar	232
7.5.2	Kinder als Versorgungsproblem und Risikoträger	245
7.5.3	Zusammenfassung	250
8	Ergebniszusammenfassung: Typenbildung, Positionierungsfigurationen und Feldbezüge	252
8.1	Basistypik: Potenzielle Fallüberwältigung im Spannungsfeld der Dichotomie von Bearbeitbarkeit und Nichtbearbeitbarkeit von Fällen	253
8.2	Darstellung der Kontraste in der Gemeinsamkeit der Basistypik: drei Untertypen	258
8.2.1	Typ Großsprechen	259
8.2.2	Typ Einsprechen	262
8.2.3	Typ Zwiesprechen	267
8.3	Positionierungsfigurationen: Teams, Kinder, Eltern und Einrichtungsumwelten	272
8.3.1	Die Positionierungsfiguration im Typ Einsprechen	273
8.3.2	Die Positionierungsfiguration im Typ Zwiesprechen	274
8.3.3	Die Positionierungsfiguration im Typ Großsprechen	277
8.4	Der „Fall“ der Organisation	278
8.5	Kindheitspädagogik als Praxisfeld: Homologie, Differenz und die Frage nach den Handlungsfeldern	281
8.5.1	Metatheoretische Fassung der Normen, Fälle und Zuständigkeitsreklamationen als Verweise auf Handlungsfelder	284

8.5.2	Zur Handlungsfeldspezifik der Kindertageseinrichtungen, der Frühen Hilfen und der freizeit- und kulturpädagogischen Arbeit mit Kindern	288
9	Fazit	302
9.1	Zentrale Ergebnisse der Studie	302
9.1.1	Das Format Teamgespräch und die Basistypik	302
9.1.2	Die drei Gesprächstypen	303
9.1.3	Positionierungen der Kinder, Eltern und Einrichtungsumwelten	306
9.1.4	Kindheitspädagogik als Praxisfeld: Sich selbst Professionalisierende, vernetzte Intervenierende und lässige AngebotsgestalterInnen	308
9.2	Überlegungen zu Konsequenzen für die kindheitspädagogische Qualifizierung und Professionalisierung	313
9.2.1	Die Vielgestaltigkeit der Kindheitspädagogik	313
9.2.2	Das Format Teamgespräch, das Bezugsproblem „Potenzielle Fallüberwältigung“ und Forschendes Lernen	313
9.2.3	Kindheitspädagogische Professionalisierung im Kontext von Beobachtung und Fallarbeit	314
9.2.4	Feldspezifische Bedingungen der Möglichkeit der Professionalisierung	315
	Literatur	317